

Eupen, den 18. November 2010

Woche der Mobilität 2010

Bemerkungen der Eupener Bevölkerung zu Stolpersteinen beim täglichen Gang durch Eupen - Kettenis

Im Rahmen der diesjährigen Aktion der Ecolo-Lokalgruppe Eupen zur Woche der Mobilität, die sich mit der Lage der schwachen Verkehrsteilnehmer befasste, gingen in Eupen ca. 120 Bemerkungen der Bürger/innen zu Missständen und Anregungen zur Verbesserung der Situation ein.

Die Missstände die am häufigsten aufgeführt wurden:

1. Die Bürgersteige und Gehwege:

Fehlende Gehwege



Zu enge Gehwege



Manchmal sind die Bürgersteige zu schräg; ihr **schlechter Zustand** wird hervorgerufen durch das Wurzelwerk der Bäume, durch lose oder fehlende Pflastersteine oder eine unadäquate Pflasterung.

Unpassierbare Bürgersteige, Gassen und Verkehrsberuhigungen für Fußgänger, aber vor allem für Personen mit einer Gehbehinderung, mit Rollstuhl, Kinderwagen oder für Fahrradfahrer. Die Bürgersteige sind nicht zugänglich weil PKW- und LKW-Fahrer diese zugeparkt haben (so die Eltern bei Schulanfang und -ende, die Sportfans bei Veranstaltungen oder LKW abends und am Wochenende).

Zugeparkter Bürgersteig



Blumenkübel, Werbungs- und Verkehrsschilder, Leuchtmaste, Weihnachtsbeleuchtung oder, während des Sommers, die Einteilung der Außenterrassen der Cafés behindern das Durchkommen. In den Gassen und den Wegen der Parks erschweren der holprige Bodenbelag oder eine unangepasste Schotterung sowie die fehlende Schneeräumung im Winter und eine Absperrung für Mopedfahrer und Fahrräder die Nutzung dieser Wege.

Absperrung für Zweiräder



Seitlich der neu angebrachten Verkehrsberuhigungen macht ein zu enger Durchgang und dazu noch eine fußgänger- kinderwagen-, rollstuhl undfahrradfeindliche Schotterung den Durchgang an dieser Stelle unmöglich. Manche Übergänge Bürgersteig-Straße sind für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer schwer zu bewältigen.

Schotter am Rand der neuen Verkehrsberuhigungen



2. Die Baustellensicherung

Fußgänger mit oder ohne Kinderwagen, Gehhilfen oder Rollstuhlfahrer können den Baustellenabschnitt oft nicht sicher passieren. Fußgängerwege werden von Unternehmern und Zulieferern zugeparkt, der empfohlene Seitenwechsel ist ebenfalls manchmal nicht begehbar.

Ungesicherte Baustelle



3. Die Fußgängerüberwege

Fehlende, schon seit längerem angefragte, nicht beleuchtete Fußgängerüberwege, Blumenkübel und im Winter Schneehaufen, die die Sicht auf die Zebrastreifen versperren, Übergänge zum Bürgersteig, die für Rollstuhlfahrer nicht passierbar sind, waren die meist zitierten Mängel. Positiv wurden die an manchen Stellen schon unternommenen Anstrengungen zur Fußgängersicherung erwähnt.

4. Das Verhalten der motorisierten Verkehrsteilnehmer

Allgemein wurde die mangelnde Rücksichtnahme der PKW und LKW Fahrer den schwachen Verkehrsteilnehmern gegenüber hervorgehoben. Die überhöhte Geschwindigkeit der PKW, LKW und Traktoren, die Nichtbeachtung der 30 km/h Zonen, das zu schnelle Fahren in der nächsten Umgebung der neuen Parzellierungen für junge Familien, das wilde Parken der Autos und Busse auf Bürgersteigen und im Straßenbereich, die Behinderung des ÖPNV durch rücksichtsloses Parkverhalten und rücksichtsloses unangebrachtes Fahrverhalten einiger Fahrradfahrer auf Bürgersteigen, wurde bemängelt.

5. Den Straßenzustand

Allgemein wurde der schlechte Zustand des Straßenbelags besonders für Fahrradfahrer, Mofa- und Motorradfahrer hervorgehoben. Gefährliche Löcher in der Straßendecke, Straßenbelag, der bei nassem Wetter rutschig ist und der Rillen in der Teerschicht aufweist, die eine Gefahr für Fahrradfahrer darstellen. Fahrradwege, die eher eine Rüttelstrecke sind und daher nicht genutzt werden und ein Ausweichen auf den Bürgersteig erfordern wurden bemängelt.

6. Die Straßenführung, die Straßengestaltung

Fehlende Wege, fehlende Infrastruktur für Fahrradfahrer, der Kreisverkehr als Risikoführung für Fahrradfahrer, unebene, an Garagensausfahrten abgesenkte Fahrradwege, fehlende Sicherung für Fahrradfahrer bei der Querung Fahrradweg - Straße, fehlende sichere Überführung der Fahrradwege bei Fahrbahnseitenwechsel und besonders häufig eine oft gefährliche Verkehrsführung für Fahrradfahrer wurden bemängelt. Fehlende Markierung der Vorfahrtsregelung im Straßenverkehr,

Infragestellung mancher Kreisverkehre, die Gefahr durch die Einrichtung der neuen Verkehrsberuhigungen (Fahrbahnverengung) in nächster Nähe zu Kurven und die fehlende Vorfahrtsregelung an diesen Stellen; nah an Straßeneinmündungen und Zebrastreifen eingezeichnete Parkplätze, fehlende Verkehrsicherungen für spielende Kinder, fehlende Mobilitätsplanung bei großen (Bau)Projekten, fehlende Sicherung der Fußgänger nach Ausführung von Straßenarbeiten wurden angeführt. Vorschläge zu kurzen Anbindungen zum Bahnhof wurden von den Anwohnern des Heidberg unterbreitet.

Fehlende Infrastruktur für Fahrradfahrer



Allgemein wurde angeregt, bei der Einrichtung von Straßengestaltungen, von Begegnungszonen sowie bei der Planung von großen Neubauprojekten den Behindertenbeirat zu konsultieren.

Bei Bauprojekten, Parzellierungen, Straßenprojekten und großen Neubauprojekten sollte die Sicherheit der schwachen Verkehrsteilnehmer im Vordergrund stehen. Der Augenblick, diese Chance und Möglichkeit für Fahrradfahrer wahrzunehmen, ist jetzt gegeben mit dem Aufruf der WR, sich bei dem ehrgeizigen Projekt „Villes cyclables“ zu bewerben.

Schlussfolgernd kann gesagt werden: hier sind die verschiedensten Missstände und Anregungen aufgelistet, die überprüft werden müssen. Darunter sind sehr viele, die sich schnell beheben lassen, andere verlangen eine langfristige Planung in die man die betroffenen Viertelanwohner einbeziehen sollte.

Eine größere Zahl von Anwohnern, die uns die Stolpersteine in ihrem Viertel genannt haben, äußerte sich auch enttäuscht über den bisherigen Umgang der Stadt mit ihren Beschwerden und Anfragen, auch bei ganz kleinen: Man habe besagte Missstände schon mehrmals bei der Stadtverwaltung, beim Gemeindegremium oder bei einzelnen Schöffen gemeldet oder auch bei Begehungen angesprochen, und auf die Ankündigung von Verbesserungen seien keine Taten gefolgt, auch auf konstruktive Anregungen (Verbindung Heidberg-Bahnhof, fußläufige Verbindung Nispert-Heidgasse, Verbesserung der Situation am Königin Fabiola Haus...) werde nicht eingegangen. Dabei ist manchen durchaus bewusst, dass ein Problem in einer Regionalstraße oder die Schaffung einer neuen fußläufigen Anbindung zusätzlich Komplikationen beinhalten kann.

Wir empfehlen dem Gemeindegremium, hierzu eine deutliche Mitteilung heraus zu geben, z. B. in Eupen Aktuell. Eine Mitteilung an die Bevölkerung zu der Frage: an wen kann man sich für welches Problem wenden, und wer gibt innerhalb welchen Zeitraumes eine Rückmeldung darüber, wann das Problem behoben werden kann. Auch ist es sinnvoll, auch dann mit den

Antragstellern in Kontakt zu bleiben, wenn die Behebung des Problems aus technischen oder verwaltungstechnischen Gründen länger dauern wird.

Kontakt:

Ecolo Lokalgruppe - Sekretäre:

Schroeder Josiane josiane.schroeder@scarlet.be

Threinen Odette odette.threinen@skynet.be

Despineux Marc marc.despineux@yahoo.de

Ecolo Fraktion:

Nahl Achim achim.nahl@skynet.be

Niessen Claudia claudia.niessen@ecolo.be

Wertz Karin karin.wertz@swing.be